

# Beantwortung Wahlprüfsteine

## Sächsische Landjugend vom 16. Januar und 5. Februar 2024

*Die Sächsische Landjugend e.V. ist seit nunmehr 30 Jahren innerhalb der Jugendhilfelandtschaft eine angesehene Kraft, wenn es um Jugend, selbstverwaltete Jugendclubs und Jugendarbeit im ländlichen Raum geht. Wir sind ein Dachverband für alle Jugendgruppierungen des ländlichen Raumes, die Fachstelle für Jugend und Jugendarbeit im ländlichen Raum Sachsens und auch ein Verband für Auszubildende und Interessierte der Grüne Berufe. Unser Leitmotto ist "Heute und in Zukunft - stark für die Jugend". Dieses Motto schließt nicht nur (selbstorganisierte) Jugendliche an sich ein, sondern im Besonderen auch die Jugendarbeit im ländlichen Raum als unverzichtbares Lern- und Demokratiefeld. Für die Stärkung dieser Bereiche sind die nachfolgenden Wahlprüfsteine gedacht.*

1. Selbstverwaltete Jugendclubs werden politisch kaum beachtet. Dabei sind sie oft ein wichtiger Bestandteil der Gemeinweseninfrastruktur. Für die Erhaltung ihrer Räume braucht es Geld für Investitionen, welches vor Ort oft nicht vorhanden ist. Wie kann dies zukünftig besser vom Land gefördert werden?

Junge Menschen lernen viel, und längst nicht alles in der Schule. Außerschulische Einrichtungen, selbstbestimmte Freiräume, Freizeittreffs und Jugendclubs sind auch nach Ansicht der SPD wichtige lebensweltliche Orte, um Entdeckungen und Erfahrungen zu machen. Solche Strukturen wollen wir erhalten und stärken. Die Sächsische Jugendstiftung unterstützt Jugendgruppen, selbstverwaltete Jugendclubs und Jugendinitiativen, die sich in ihrem Ort aktiv engagieren möchten. Diese Unterstützung möchten wir ausbauen. Und natürlich bringt eine Verbesserung der Kommunalfinanzen, für die sich die SPD einsetzt, mehr Spielräume für Investitionen vor Ort.

2. Jugendinitiativen und ihre Projekte sind direkter Ausdruck demokratischen Handelns junger Menschen. Gerade im ländlichen Raum braucht es diese mehr denn je, um das demokratische Gemeinwesen zu stärken. Dafür ist ein Ausbau der Initiativen-Förderung notwendig. Wie wird dieser angegangen?

Auch hier spielt die Sächsische Jugendstiftung eine wichtige Rolle. Doch demokratisches Handeln junger Menschen geht natürlich weiter. Wir wollen echte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, in Zukunftswerkstätten, Jugendverbänden, Jugendparlamenten, Vereinen, Kitas, Schulen, Betrieben und Hochschulen. Denn Kinder und Jugendliche haben ein Recht darauf, unsere Gesellschaft und ihren Lebensraum mitzugestalten und ihre demokratischen Fähigkeiten zu entwickeln. Dadurch sammeln sie Erfahrungen im Aushandeln, Überzeugen und Kompromisse schmieden. Sie erleben Selbstwirksamkeit und gestalten wie selbstverständlich mit.

Die ehrenamtliche Jugendarbeit hat in Sachsen eine hohe Qualität – nicht zuletzt durch die Jugendleitercard (Juleica). Wir wollen die Juleica weiter stärken, indem die Aus- und Weiterbildung für alle kostenfrei wird. Die Teilhabe von Jugendlichen an Entscheidungen, die ihr Leben und ihren Alltag betreffen, muss an allen Orten endlich selbstverständlich werden. Deshalb setzen wir uns für eine Demokratisierung der Schule, für eine Absenkung des Wahlalters und für die praktische Umsetzung kommunaler Kinder- und Jugendbeteiligung ein.

3. Jugendarbeit im ländlichen Raum ist marginalisiert: Einzelkämpfer\*innen, unzureichende Finanzierung, wenige Angebote und wenig politische Anerkennung prägen das Bild. Wir fordern ein Landesprogramm Jugendarbeit (analog zur Schulsoz.-arb.) um das Feld zu stärken. Wie kann dies umgesetzt werden?

Kommunen prägen mit ihren Angeboten das Lebensumfeld von Kindern und Jugendlichen erheblich. Mit der Jugendpauschale unterstützt das Land bereits heute die Jugendarbeit auch in den ländlichen Räumen. Aber klar ist: Die örtliche Kinder- und Jugendhilfe darf auch bei schwieriger Haushaltssituation nicht ins Hintertreffen geraten. Deshalb wollen wir mit einem Landesprogramm Kinder- und Jugendarbeit die Handlungsfähigkeit der Kommunen stärken.

4. Aufgrund der Marginalisierung der Jugendarbeit sind kaum Fachkräfte zu gewinnen. Eine Lösung wäre die Ausbildung von Dual-Studierenden, was im ländlichen Raum für freie Träger der Jugendarbeit allerdings nicht gefördert wird. Wie können Träger vom Land in der Finanzierung unterstützt werden?

Sachsen befindet sich im demografischen Wandel. Stadt und Land entwickeln sich unterschiedlich. Und leider hat der Fachkräftemangel auch die Kinder- und Jugendhilfe fest im Griff. Für die Gewinnung von Fachkräften in den ländlichen Räumen sind aus unserer Sicht viele Maßnahmen nötig – attraktive Lebensbedingungen, ein leistungsfähiger ÖPNV und ein dichtes Schulnetz gehören genauso dazu wie wohnortnahe Ausbildungsmöglichkeiten. Inwiefern eine Ergänzung der Fördergegenstände der Jugendpauschale um Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung bzw. -ausbildung hilfreich sein könnte, werden wir gern mit den freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe diskutieren.

5. Elternunabhängige Mobilität ist für Jugend im ländlichen Raum essenziell. Der ÖPNV deckt die Schulfahrten ab, hält außerhalb der Schulzeiten aber kaum geeignete Verbindungen vor. Smarte Mobilitäts- und Sharinglösungen könnten diese Lücke decken. Wie plant Ihrer Partei, diese zukünftig zu befördern?

Klar ist: zu einem guten ÖPNV auf dem Land gehört mehr als der Schulbus. Deshalb haben wir für Takt- und Plusbusse gesorgt und wollen das System ausweiten. Wir wollen außerdem das Angebot zu Nacht-, Wochenend- und Randzeiten weiter verbessern und den Anteil der Menschen, die an das ÖPNV-Grundnetz angebunden sind, weiter steigern. Und es braucht ein Update der rechtlichen Rahmenbedingungen für Lösungen wie Car- und Bikesharing, Rufbusse, Mitfahr-Apps und weitere

On-Demand-Angebote. Besonders wichtig ist uns, dass junge Menschen den ÖPNV einfach und kostengünstig nutzen können. Dank der SPD gibt es seit 2021 das Bildungsticket. Es ist einfach und preiswert, fast 200.000 Schüler:innen und Freiwilligendienstleistende nutzen es. Wir wollen es fortführen, den Preis von 15 Euro pro Monat halten und das Nutzungsgebiet auf ganz Sachsen ausdehnen.

6. Sachsen hat derzeit keine eigene Jugendstrategie (analog bspw. zur Nachhaltigkeitsstrategie). Wie stehen Sie dazu?

Wir streben einen ganzheitlichen Politikansatz an, der die Bedürfnisse und Belange junger Menschen bei allen Gestaltungsprozessen unserer Gesellschaft berücksichtigt und mitdenkt. Bei uns in der SPD läuft das unter dem Label „Eigenständige Jugendpolitik“, wir halten es aber genauso auch für sinnvoll, mit einer sächsischen Jugendstrategie alle Maßnahmen zur Erreichung dieses Ziels zu bündeln und alle Ressorts an der Umsetzung zu beteiligen. Kindheit und Jugend sind prägende Lebensphasen, in denen junge Menschen sich entwickeln und selber kennenlernen, ihre Rolle in der Gemeinschaft suchen und ihren inneren Kompass ausbauen. Die Aufgabe des Staates ist es unserer Ansicht nach, Strukturen zu schaffen, die sie auf diesem Weg unterstützen. Kinder und Jugendliche brauchen Freiräume, in denen sie sich entfalten und ausprobieren können, und Möglichkeiten, sich in die Gesellschaft einzubringen und ihren Lebensraum mitzugestalten. Ihre Bedürfnisse und Interessen müssen über die Grenzen einzelner Politikfelder hinaus bedacht und ganzheitlich in den Blick genommen werden. Denn Kinder- und Jugendpolitik endet nicht bei der Jugendhilfe und Sozialarbeit oder Kita, Schule und Ausbildung. Gute Rahmenbedingungen für ein selbstbestimmtes Aufwachsen sind eine kontinuierliche und gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Somit tragen auch viele verschiedene Akteure ihre Perspektive zum Gelingen bei, egal ob Schule, Jugendhilfe, Politik, Zivilgesellschaft, Verwaltung, Wissenschaft, Kultur sowie Kinder und Jugendliche selbst.